

Wie selbst im kleinsten Landstädtchen die Lust an hübschen Holzhäusern lebendig war, mag Fig. 264 beweisen, ein Bau aus Hornburg nicht weit von Halberstadt, das jenes Blendarkadenmotiv ebenfalls bringt.

Gerade dieser kleine Ort zusammen mit dem benachbarten Osterwiek bietet lehrreiche Beispiele gleichmässigen Einflusses der beiden verschiedenen, nördlichen und südlichen Schmuckgebiete des niedersächsischen Fachwerkbaues.

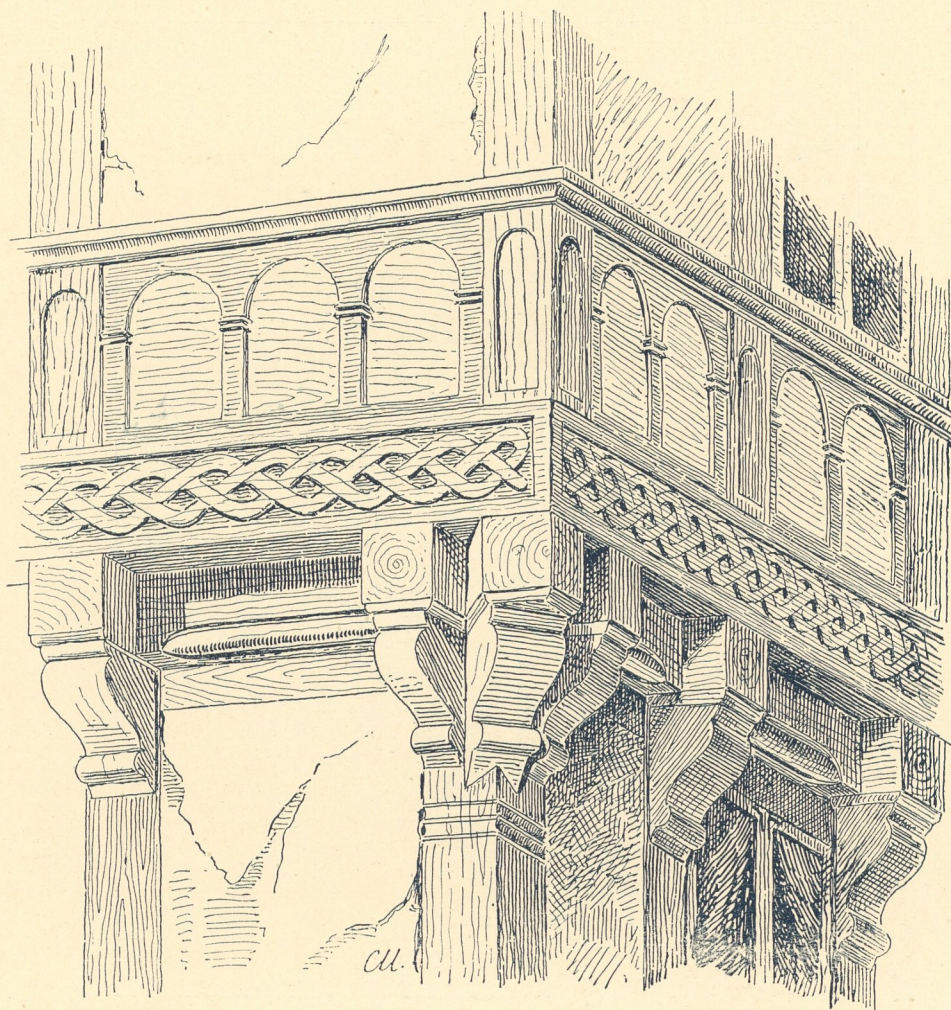


Fig. 264.

Von einem Haus in Hornburg bei Schladen.

Eine höchst interessante Gruppe von Bauwerken liegt zwischen Hörter und Hameln nebst den nahen Umgebungen dieser Städte, dem Schloss Bevern, der Hamelschen Burg und Burg Schwöbber. Dem gesamten Charakter sowie der Detaildurchbildung dieser Bauten nach zu urteilen sind diese von eines Künstlers Hand entworfen.

Ist schon häufig davon gesprochen, dass die Ausführung der Holzschnitzereien den Steintypus widerspiegelte, so muss man von diesen Ornamenten und Gesimsen — ob in Stein oder Holz dargestellt — behaupten, dass sie gleichmässig die Eigentümlichkeiten eines in dünnem Blech getriebenen Metallstils zeigen.